

Parteien zur Fusion mehr oder weniger bereit

SPD-Vorbereitungen zur Zusammenführung der drei Kreisparteien am weitesten vorangeschritten

Beeskow (teg) Die Vorbereitungen der Parteien auf die bevorstehende Kreisgebietsreform haben einen sehr unterschiedlichen Stand erreicht. Während die Gespräche der CDU-Kreisverbände unter den Verstimmungen zwischen Beeskow und Fürstenwalde gelitten haben, sind die Vorbereitungen bei der SPD offenbar vorangeschritten.

„Wir haben die Fusion bereits gut im Griff“, meint Manfred Rademacher von der SPD. „Sofort nach der Kreisreform gründet die SPD einen Unterbezirk,

dem Delegierte aus den Kreisverbänden angehören.“ Das Statut für den Unterbezirk und die Wahlen der Delegierten werden nach Angaben Rademachers bereits vorbereitet. Die Überführung der drei Kreisparteiprogramme in eines wird Aufgabe einer Programmkommission sein. In gemeinsamen Sitzungen koordinieren die Kreisvorstände schon heute ihre Arbeit.

Das Thema „Sitz der Kreisverwaltung“ nehme dagegen keine zentrale Rolle ein. Vor al-

lem der Kreisverband Eisenhüttenstadt habe kaum Ambitionen, den Verwaltungssitz an die Oder zu holen. Es herrsche aber die Meinung, daß der neue Großkreis in jeder Hinsicht ein Gegenpol zu Berlin sein soll. Die Hauptstadt, das ist auch Rademachers Meinung, dürfe daher nicht zu nah am Berliner Speckgürtel liegen.

Weniger harmonisch sieht es dagegen bei den Christdemokraten aus. Zwar hat es auf Fraktionsebene gemeinsame Gespräche gegeben, doch schei-

terten diese mehr und mehr am Verhalten der Fürstenwalder Kollegen, die manchen Beeskower CDU-Mann doch ein wenig arrogant erschienen. „Dabei zeigten sich die Abgeordneten, die direkt aus der Stadt Fürstenwalde kamen, am wenigsten kooperationsbereit. Politiker aus dem übrigen Fürstenwalder Kreisgebiet waren viel eher zur Zusammenarbeit mit Beeskow bereit“, berichtet CDU-Vorstandsmitglied Karl-Heinz Krüger. Verbindlichere Töne sind dagegen vom Bürgerforum

Beeskow (BfB) zu hören. Schon vor der Sommerpause hat die Vereinigung eine enge Zusammenarbeit mit Fürstenwalde begonnen und mitgeholfen, dort einen eigenen Kreisverband zu gründen. Das Ziel: Eine gemeinsamer Dachverband für die einzelnen Kreisbürgerforen. Auf der inhaltlichen Ebene, so Matthias Alward vom BfB, liegt dem Kreisverband Beeskow sehr viel daran, das mit vielen Emotionen diskutierte Thema Kreisgebietsreform und Verwaltungssitz sachlich zu lösen.